

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Posten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unabweislicher Notwendigkeit des Betriebes der Zeitung, der Expedition od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung d. Bezugspreises.

Abbestellen: Die Abbestellenden sind über ihren Namen und mit 10 Pf. auf der ersten Seite mit 10 Pf. zu versehen.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr Mittags 10 Pf. für die erste Zeile erhoben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung ist, wenn der Anzeiger-Beleg nach Mittag eingegangen, werden und über dem die Nachzahlung in bar zu leisten ist.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 21

Sonntag, den 20. Februar 1921

20. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, den 21. Februar abends 8 Uhr Öffentliche Gemeinderats-Sitzung

im Sitzungszimmer des Rathhauses.
Die Tagesordnung ist am Amtsbrett in der Hausflur des Rathhauses angeschlagen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Februar 1921.

Der Gemeindevorstand.

Vertreter und Sachverständige.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Februar 1921.

Das zweite Sitzungsfest hielt am Donnerstag Abend der Gewerbeverein Ottendorf-Okrilla und Umgegend in den Räumen des Gasthofs zum Hirsch ab. In harmloser Weise war der Saal mit Girlanden und von verschiedenen Abzeichen der Gemeindevorstände von einigen Mitgliedern aufs schönste geschmückt worden. Rache, alle Gewerbetreibende von hier wie der Umgebung hatten sich nicht nehmen lassen, das Fest zu besuchen, war doch sogar von Amtsdorf eine Abordnung erschienen, denen der Vorsitzende, Herr König, in besonderen Worten der Anerkennung seinen Dank aussprach. Aber auch die im Laufe des Abends zu Gehör gebrachten Darstellungen von Gewerbetreibenden boten Genüsse maniger Art. Ganz besonders gilt dies von Herrn Bäckermeister Gnaud und Sohn, die im Spiel mit Silber und Violine etwas wirklich Vorzügliches boten. Außerordentlich lobenswert war auch der jugendliche „Andersel der Klassenstolz“ in seiner Revidität aufgenommen. Der den Schluss des Programms bildende Schwanz bot in seiner Darstellung allen Anwesenden Gelegenheit, sich in ihrem Können von der besten Seite zu zeigen, was auch durch wohlverdienten Beifall belohnt wurde. Der nachfolgende Ball bewies, daß auch die Gemeindevorstände es verstehen, mit Ausdauer das Tanzen zu schwingen.

Ein am Freitag früh ausgebrochenes Schadenfeuer, welches auch die hiesige Feuerwehre zur Alarmierung, aber nicht zum Auslösen brachte, war in Groganandorf bei dem Gutsherrn Eydol entstanden. Durch das Feuer wurde die Scheune eingestürzt.

Verteilung von weißen Bohnen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Kennstadt. Abschnitt 70 der weißen, roten, grünen und blauen Nährmittelfaute wird mit je einem Pfund weißen Bohnen zu 80 Pf. beliebert. Die Anmeldung seitens der Verbraucher hat spätestens bis zum 22. Februar 1921 in einem der Kleinhandelsgeschäfte zu erfolgen.

Der Vortrag des Herrn Bezirkschulrats Hiemann erfolgt auf einstimmigen Beschluß der gesamten hiesigen Lehrerschaft, also nicht auf Antrag des Herrn Beget. Dieser war nur den Beschluß im Auszuge der Behördensprecher im Schulsaal zur Kenntnis gebracht.

Zum Konfessionsstreit. Wenn die unermüdlichen Aufklärer sich doch dessen bewusst wurden, daß der allmächtige Gott keines menschlichen Wortes bedarf, um seinen Befehlen sein Dasein und seine Gebote kund zu tun; vollzogen würden dann einige der „weisesten“ Kämpfer und Redner bescheidener und weniger laut sich vernehmen lassen. Die allen Menschen unbenutzliche, Neben spendende Allmacht verleiht uns, außer unserem Körper, auch ein uns befreiendes Gewissen. Folgen wir den Mahnungen dieses unsrer Gewissens, so handeln wir moralisch und religiös. Wer sich mit den letzten, schwermütigen, verborgenen Problemen des Menschentums beschäftigt, der stelle sich vor allem selbst die Frage, ob er begabt, vorbereitet und unterrichtet genug ist, um vor der Öffentlichkeit seine vielleicht noch ungelärten, oberflächlich durchdachten Ansichten als der Wahrheit letzten Schluß zu verkünden. Aus sich selbst trägt jeder sein Gottesbewußtsein in sich, — das ist seine Religion. Ist es würdig, das Heilige in einer politischen Propaganda zu verzerrten und zu entwürdigen?

Es besteht die Absicht, die Einkommensteuer für 1920 herabzusetzen. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf, der augenblicklich noch im Steuerauschuß zur Beratung steht, enthält in seiner abgeänderten Fassung die Bestimmung, daß die erstmalige Veranlagung für das Steuerjahr 1920, das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember reicht, das Einkommen in dieser Zeit mit nur 7 pCt. seines Betrages versteuern soll. Da die Steuerhöhe des Reiches erst am 1. April 1920 eingeleitet hat und bis zu diesem

Zeuge die Steuerhöhe der Länder bestand, die ihr Steuerjahr jeweils vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres rechnet, so müssen die ersten drei Monate aus der Berechnung ausgeklammert werden, um eine Doppelbesteuerung zu vermeiden. Man hat dies nicht nur so gemacht, daß man die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1920 von der neuen Reichseinkommensteuer befreite, sondern hat um eine Verschiebung des neuereinstufigen Einkommens auf diese drei Monate auszuschieben, beschlossen, die Gesamtzeit um einen entsprechenden Teil zu verkürzen, und die Gesamtsumme um ein Viertel herabzusetzen. Ob diese Bestimmung bestehen bleibt, hängt vom Reichstage ab, dem dieser Vorstoß vom Reichsrat in den ursprünglichen Entwurf hineingearbeitet worden ist. Wenn das Jahr 1919 aus der Besteuerung herausbleibt, wie es vorgeesehen war, dürfte auch die Streichung der Herabsetzung zu erwarten. Der sächsische Finanzminister Hilde erklärte in einer Unterredung, das Sachse's Finanzlage dadurch, daß für das Steuerjahr 1920 nur 75 pCt. der Reichseinkommensteuer erhoben werden sollen, außerordentlich beeinträchtigt werde.

Kirche und sozialdemokratische Presse. Jüngst hielt sich jemand in der „Dresdener Volkszeitung“ darüber auf, daß Plakate gegen den Kirchenanstreit im Vortraum zu einem Standesamt hingen und sprach sich dafür aus, daß man daselbst auch den kirchlichen proletarischen Feindern gestattet sein müßte. Das ist an sich recht und billig. Aber handelt denn die sozialdemokratische Presse auch so? Dies die sozialdemokratischen Blätter und du wirst fast in jeder Nummer irgendwo, vor allem aber unter den düstlichen Berichten die denkbar einseitigsten Berichte gegen Kirche und Religionsunterricht finden. Und immer wieder wird du auch offene und verdeckte Aufforderungen zum Kirchenaustritt finden. Niemand wird der sozialdemokratischen Presse es verübeln, wenn sie das Parteiprogramm der Trennung von Staat und Kirche und Trennung von Kirche und Schule verfolgt. Aber die Art und Weise dieses Vorgehens ist so fanatisch und kirchenfeindlich, daß täglich viele tugendhafte Leser abgetrieben, andere aber gegen die Kirche einseitig und falsch beeinflusst werden. Wenn es wirklich diese Presse ernst meint mit dem Grundsatz: „Religion ist Privatangelegenheit“, dann müßte sie entweder nur sachliche Gründe für die Durchsetzung des Parteiprogramms bringen und alle häßlichen Angriffe der Kirchenfeinde ablehnen oder auch die kirchenfreundlichen Kreise der Arbeiterschaft zu Worte kommen lassen.

Die wir hören, hat das Reichsarbeitsministerium dem sächsischen Wirtschaftsministerium und den übrigen Ministerien der Laender folgendes Schreiben zugehen lassen: „Dem Reichsarbeitsministerium ist von verschiedenen Seiten die Bitte unterbreitet worden, die Förderung des ländlichen Hausfluges durch eine im Reichsarbeitsministerium einzurichtende Stelle planmäßig zu betreiben. Durch diesen Hausflug soll nicht nur die besten Arbeitskräfte aus dem Lande, sondern auch im Winter, Fallarbeit geboten werden. Ferner wird von der Förderung des Hausfluges erhofft, daß die Landarbeiter und die ländlichen Bedienten sich von den Gerastspalten, Strudgarn usw. billig werden herstellen können. Als Arbeitsgebiete, die für den Hausflug in Frage kommen, werden genannt: Holzschmiedarbeiten, Weberei, Flechtarbeiten, Wollspinnerei, Weberei und dergleichen. Das Arbeitsministerium bittet die betreffenden Stellen um gutachtliche Äußerung.“ — Das sächsische Wirtschaftsministerium hat dieses Schreiben den Handels- und Gewerbeämtern zur gutachtlichen Äußerung vorgelegt.

Dresden. In der Nacht zum 17. Februar sind aus einer Wohnung in der Kanonenstraße mittels Nachschlüssel diebstahlartig für etwa 8000 Mark Schmuckgegenstände geraubt worden, darunter zwei wertvolle goldene Damenschnitzwerke von denen einer mit zwei großen Brillanten, umgeben von einer Anzahl Brillantplättchen, besetzt ist.

Dippoldiswalde. Tödlich verunglückt ist hier der im Sägewerk des Dauschschäftingehabers Arthur Rißsche tätige Bruder des Inhabers, der Schneidemüller Oswald Rißsche. Er geriet in das Sägewerk und wurde sofort getötet.

Marbach bei Rössen. Zur Beruhigung der Bevölkerung, deren sich infolge der häufigen Brandstiftungen eine große Erregung bemächtigt hatte, ist seitens der hiesigen Landwehr ein geteilter nächtlicher Wachdienst eingerichtet worden. Leider ist es bisher trotz der ausgesetzten hohen Belohnungen noch nicht gelungen, die ruchlosen Brandstifter

zu ermitteln und ihrer wohlverdienten Bestrafung zuzuführen.

Leipzig. Vor einigen Tagen wurde der Herausgeber der Zeitschrift „Die Fackel“, der Journalist Werner, verhaftet. Auch wurden die beiden letzten Nummern des Blattes auf Grund des Unfittlichkeitsparagrafen beschlagnahmt. Die nächste Nummer gab ein angeblicher Deaktiv Kurt Gintzer heraus. Wegen derselben Vergehen ist er jetzt seinem Vorgänger in das Untersuchungsgefängnis gefolgt.

Der in Haft genommene Lokomotivführer des Unfallszuges gab an, daß er sich zunächst geweigert habe, mit seiner schadhafte Lokomotive zu fahren und eine andere verlangt habe. Diese seiner Bitte sei jedoch nicht entsprochen worden, vielmehr sei ihm noch eine zweite Lokomotive mitgegeben worden, die bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof nicht genügend gepreßt worden sei und seine eigene Maschine nach vorn gedrückt habe.

Am Mittwoch abend stifteten Einbrecher einem an der Ecke Dresdener Straße und Perthesstraße in V. Reudnitz wohnenden Schneidermeister einen Besuch ab. Dort wurden sie aber durch Schredische verschreckt, ehe sie Waren an sich nehmen konnten. Kurze Zeit darauf, gegen 11 Uhr abends, wurde auch das Geschäft des Herrenschneidermeisters Witzocil in der Dresdener Straße 74 von den Einbrechern heimlich betreten, die sich vom Hofe aus Eingang verschafften und Kleiderstücke im Werte von 35 000 Mark entwendeten. Als Witzocil den Diebstahl entdeckt hatte, erstattete er sofort bei der Polizei Anzeige. Ein Postkoffer sah nun am Täubchenweg einen Mann, der einen Tragkorb mit sich führte. Er stellte den Verdächtigen, der angab, es befände sich in dem Korb nur schmutzige Wäsche. Der Schutzmann nahm den Verdächtigen mit zur Reudnitzer Wache. Inzwischen wurde in dessen Wohnung Hausdurchsuchung abgehalten, die ein ganzes Warenlager von Kleidungsstücken, ferner für 10 000 Mark Saub- und Lederwaren, die aus einem Diebstahl bei einem Schuhmacher in der Kreuzstraße stammten, sowie Körbe mit Schinken, Wurst, Butter, Speck, Schmalz, Hühner, Nüssen usw. zu Tage förderte. Später gelang es der Polizei durch eine Liste auch den Rest der verborgen gehaltenen Kleidungsstücke an dieser Stelle zu ermitteln. Bei den Tätern handelt es sich um einen in der Sigmundstraße 2 wohnenden Schuhmacher Perich, der samt seiner Mutter, seinem Vater und zwei Brüdern in Haft genommen wurde.

Oberlungwitz. Von der Anklage des Meineids und Sittlichkeitsverbrechens wurde von der Zwickauer Strafkammer der frühere Ortsgemeinliche Pfarrer von Dosty wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Rittersgrün in G. Sächsische Zollbeamte hielten in der Umgegend böhmische Schmuggler mit einer größeren Menge Rum an, wobei es zum Kampfe kam und die Schmuggler verwundet wurden.

Rimbach. Eine zehnköpfige Diebes- und Hehlergesellschaft, der zahlreiche Einbrüche nachgewiesen werden konnte, kam hier in Haft.

Plauen i. B. In den letzten Tagen wurden hier die Umzäunungen zweier Mietgärten vollständig „abgerüstet“. Die Diebe schafften alles vorhandene Material, bestehend aus 20 Pfählen, 25 Meter Drahtgeflecht und 50 Meter Stacheldraht, fort.

Adorf. Hier wurde eine Spielhölle entdeckt und ausgehoben, in der schon längere Zeit verboten Spiel mit hohen Einsätzen getrieben wurde. Ein Schuhmacher (Dejereicher), der in wenigen Abenden 15 000 Mark gewonnen hatte, war mit seiner Beute über die nahe Grenze entkommen.

Philosophische Tier-Betrachtung

Der Gase.

Als Sonntagsbraten war ich sonst fast überall zu haben, Es konnte auch der Armste wohl in mir sich mal erlaben.

Heut' trag' ich meine Köffel stolz Und fühl' die hohe Ehre, Daß ich nur auf den Tisch komm' Der Multi-Millionäre.

